

FREITAL

04.07.2023 11:00 Uhr

# Bannewitz verhüllt seinen nackten Mann

Zuletzt häuften sich in der Gemeinde Bannewitz Vandalismustaten. Nur ein Grund für die Kommune, zur Gegenwehr überzugehen.



Die zuvor mehrfach von Unbekannten besprühte Skulptur des "Stafettenläufers" wurde mit weißer Folie verhüllt - um weitere Beschädigungen zu verhindern. © privat

Von Roland Kaiser 4 Min. Lesedauer

Seit mehreren Jahrzehnten nun schon empfängt der hüllenlose "Stafettenläufer" - eine Leihgabe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) - die Besucher im Possendorfer Schulpark. Eigentlich ist die 1909 von Bildhauer Richard König geschaffene Bronzeplastik von dort auch nicht mehr wegzudenken.

Zuletzt hatten jedoch unbekannte Graffiti-Sprayer durch ihre Sprühaktionen die Gemeinde dazu gezwungen, dem 1,59 Meter großen und auf einem Sandsteinsockel stehenden Akt einen weißen Folienumhang zu verpassen. Erst wurde die Plastik mit Goldfarbe besprüht, dann mit silberner Farbe. "Bis Montag war der Zustand unverändert", sagt Bürgermeister Heiko Wersig (parteilos), der über die jüngste Entwicklung alles andere als erfreut ist.

Um Vandalismus, als solchen stuft der Bundesverband der Kunstsachverständigen die Sprayer-Attacken in Possendorf ein, ein wirksames Mittel entgegenzusetzen, hatte die Kommune schon zuvor den Schulterschluss mit anderen Städten und

Gemeinden im Freistaat gesucht. Gemeinsam sind sie Teil der Allianz Sichere Sächsische Kommunen (ASSKomm). Bannewitz trat diesem Bündnis am 1. März bei.

Kürzlich nahm der kommunale Präventionsrat seine Arbeit auf. Dieser hat nunmehr die Aufgabe, wirksame Strategien zu entwickeln - auch im Kampf gegen Vandalen. Zuletzt sorgten um die Jahreswende demolierte Buswartehäuschen und eine Attacke auf die Fassade der Dreifeldsporthalle in Bannewitz für Unmut in der Gemeinde. Wie sich solchen Übergriffen künftig wirksam begegnen lässt, darüber soll sich jetzt eine Arbeitsgruppe Gedanken machen.

## **Einwohner werden befragt**

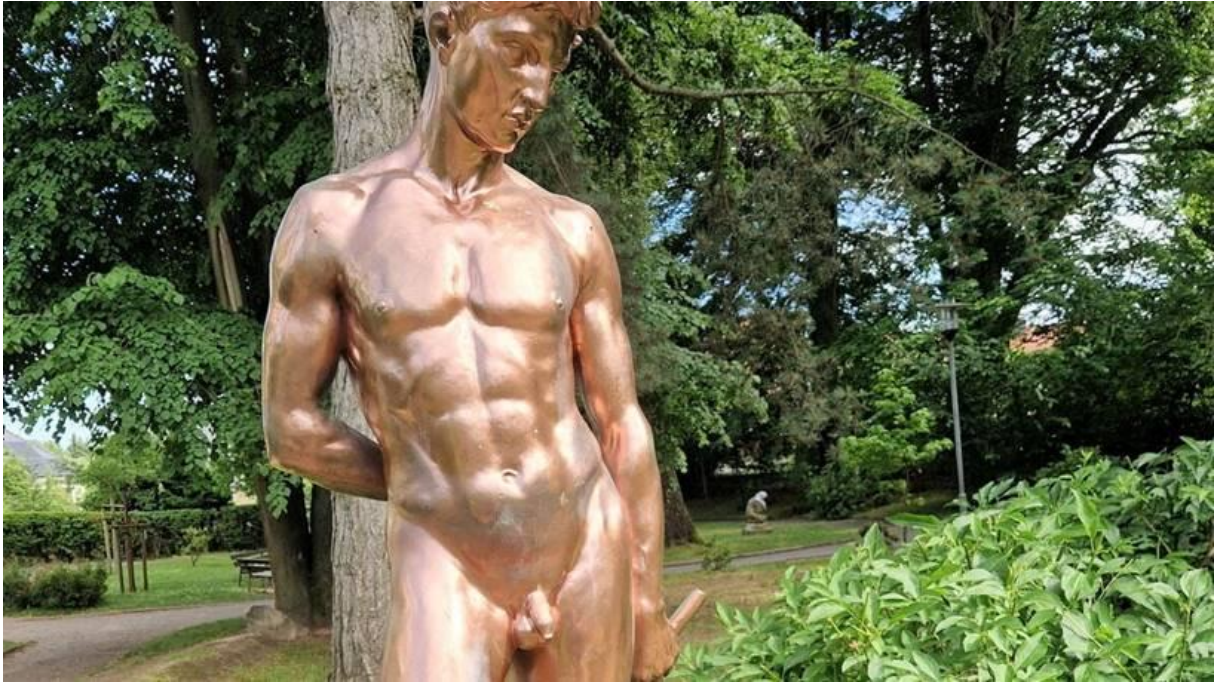
Auch zu anderen Kriminalitätsschwerpunkten werden Teams ins Leben gerufen. Es ist angedacht, Projekte zu entwickeln, bei denen möglichst viele Menschen aus Bannewitz und den anderen Ortsteilen eingebunden werden. "Um Präventionsmaßnahmen, also vorbeugende Aktionen, auf eine bessere Wissensbasis zu stellen und damit ziel- und problemorientierter vorgehen zu können, soll auf Grundlage einer Bürgerbefragung eine Sicherheitsanalyse erstellt werden", erklärt Heiko Wersig.

Mit deren Auswertung erhofft sich die Verwaltung konkrete Hinweise zu Themen, die den Bannewitzern Sorgen und Unsicherheit bereiten. Diese sollen letztendlich in der Konsequenz aufgegriffen und in Projekte umgemünzt werden.

Der Freistaat unterstützt entsprechende Initiativen finanziell. "Dabei werden bis zu 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben übernommen", führt der Rathauschef weiter aus. Während der Sommerpause will seine Mannschaft bereits erste Finanzhilfen beantragen.

## **Experten sehen Aufklärungsarbeit für angebracht**

Eventuell lässt sich in dem Zusammenhang auch eine Aktion zum Schutz von Kunstobjekten wie dem in Mitleidenschaft gezogenen "Stafettenläufer" auf den Weg bringen. Nach Ansicht des Bundesverbandes der Kunstsachverständigen erscheint zumindest Aufklärungsarbeit über die Bedeutung des Künstlers und seines Werkes angebracht. Unabhängig davon sollten die zur Verantwortung gezogen werden, die für die Farbbattaken verantwortlich sind.



Unbekannte hatten einer Skulptur des Bildhauers Richard König (1863 - 1937) zunächst einen goldenen Farbton verpasst.

Dass sich dies durchaus als schwierig gestaltet, weiß SKD-Sprecherin Anja Priewe zu berichten. Bereits 2022 wurde das Kunstobjekt beschmiert und daraufhin Anzeige erstattet. "Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren allerdings ein." Fest steht aus Sicht der promovierten Fachleute Martin Pracher und Rüdiger Wiese, dass ein Kunstwerk nicht eigenmächtig verändert werden darf, selbst wenn der Künstler bereits über 70 Jahre tot ist.

"Jede nachträgliche Veränderung kommt einer Verfälschung der künstlerischen Absicht, einer Verfälschung der Geschichte und des kulturellen Erbes gleich", betonen sie. Zu befürchten sei, dass wiederkehrende Beschädigungen dazu führen, dass Kunstwerke in Museen und Depots verschwinden. Auch im Fall des "Stafettenläufers" spielte die Gemeinde bereits mit diesem Gedanken.

Nach Auskunft der SKD hat sie für die Reinigung der Bronzefigur ein Angebot einer Fachfirma eingeholt und bereits Gespräche mit Versicherungen geführt. Anja Priewe: "Die Kommune als Leihnehmer steht in der Verantwortung, sie muss auch den Schaden zunächst wiedergutmachen." Auf den Kosten will Bannewitz auf keinen Fall sitzen bleiben. Sollten irgendwann diejenigen ermittelt werden, die für die Graffiti-Vorfälle verantwortlich sind, bekommen sie laut Bürgermeister Heiko Wersig die Rechnung präsentiert.